

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bestellpreis frei ins Haus
3.50 Mk. monatlich, durch den
Briefträger frei ins Haus gebracht
monatlich 30 Pfg. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einspaltige
Anzeige 40 Pfg., zweispaltige
30 Pfg., auswärtige Anzeigen
60 Pfg., Reklamen pro mm 2 Mk.
Zerlegungssatz 20 Pfg. Bei
größeren Aufträgen, sowie bei Wiederholungen entsprechend ermäßigter
für die richtige Ausführung telephonisch anzufragender Anzeigen
wird die Verantwortung abgelehnt.
Bei einseitigen Inseratverträgen
kommt der Rabatt in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1862

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Seit 1862

Amtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Veröffentlichungsorgan
für den Kreis St. Goarshausen

Allgemeiner Anzeiger

Im das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und dem westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Obernähr in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 2), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberhausen,
Camp, Kellert, St. Goarshausen,
Lahn, Dahnhausen, Weiden, Bors-
nich, Wiesbaden, Kalkstein, Holz-
hausen, Wiesbaden.

Anßerdem abonniert man bei sämt-
lichen Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.

Redaktionschluss vormittags 8 Uhr

Von San Remo nach Spaa

Lloyd George über San Remo

End. London, 30. April. Im Unterhaus hat Lloyd George gestern eine Erklärung über San Remo abgegeben. Er sagte: Bevor die Konferenz zusammentrat, habe es gewisse Mißverständnisse gegeben, die an sich nicht gewesen, aber erst gemacht worden seien durch absichtliche Spekulationen gewissermaßen, unüberprüfbarer Personen. Er sei glücklich, feststellen zu können, daß der Himmel sich wieder geläutert habe. So weit er sehe, sei jedermann zufrieden mit dem, was in San Remo erzielt worden sei. Die Konferenz habe zum ersten Male deutsche Minister eingeladen, mit allen Minister in einer öffentlichen Konferenz zusammenzutreffen, um verschiedene Fragen zu behandeln. Bezüglich der Wiedergutmachung verlange der Verband zu wissen, welche Vorschläge Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu machen bereit sei. Der Verband wisse sehr wohl, daß Deutschland unter den heutigen Umständen nicht zu zahlen in der Lage sei, er möchte aber gern wissen, was Deutschland selbst als Beitrag seiner Verpflichtungen anerkenne, und wie es sich die Methode denke, diese Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn jetzt die deutschen Minister mit gewissen endgültigen Vorschlägen bezüglich der Summe, die Deutschland bezahlen könne, und darüber, wie sie sich die Methode denken, diese Verpflichtungen zu erfüllen, oder mit andern Vorschlägen zur Liquidierung ihrer Verpflichtungen nach Spaa kämen, werde alles glatt gehen. — Lloyd George behandelte dann weiter die Mandate von Syrien, Mesopotamien und Palästina und teilte mit, welche Schritte der Verband bezüglich Armeniens bei Wilson unternommen habe. Er kündigte schließlich noch an, daß beschlossen wurde, die Beziehungen zu Ausland wieder aufzunehmen, und sagte am Ende seiner Rede, die kassende Wunde Europas beginne jetzt zu heilen. Die Konferenz in San Remo sei ein Wahrzeichen auf dem Wege der Wiederherstellung.

Die deutsche Delegation für Spaa

11. Berlin, 30. April. Drahtbericht. In der Frage, nach Spaa gehen soll, hat die Regierung bisher noch keine Entscheidung getroffen, doch besteht — der „Neuen V.“ zufolge — eine Tendenz dahin, mit einem möglichst kleinen Stab nach Spaa zu gehen.

Spaa rüstet sich für den großen Tag

Brüssel, 30. April. (Wg. Drahtbericht.) Die „Littische Zeitung“ teilt mit, daß die Stadtverwaltung Spaa Vorbereitungen zu treffen beginnt, um die Teilnehmer an der nächsten Friedenskonferenz zu empfangen. Glückwunschtelegramme wurden an Mitterand und Lloyd George geschickt. Die Eröffnung der Saison wird vorgerückt und wird am 22. Mai stattfinden, damit die Stadt schon ihr sommerliches Aussehen hat, wenn die Arbeiten der Konferenz beginnen. Für letztere hat man schon die Richtung einer großen im Mittelpunkt gelegenen Villa ins Auge gefaßt.

Der Völkerbundrat tritt am 14. Mai zusammen. Bern, 30. April. Nach einer Meldung des „Temps“ ist der 14. Mai endgültig als der Tag des Zusammentritts des Völkerbundes in Rom festgesetzt worden. Die Sitzung wird von außerordentlicher Wichtigkeit sein, da die offizielle Veröffentlichung der Verfassung des Völkerbundes erfolgen soll. Senator Tittoni, der italienische Delegierte, wird das Präsidium führen. Frankreich wird wahrscheinlich durch Leon Bourgeois, Belgien durch Jules Destrées und Großbritannien durch Balfour vertreten sein. Nicht Staaten werden am Rande teilnehmen: Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, Brasilien, Belgien, Griechenland und Spanien. Obwohl die Vereinigten Staaten tatsächlich zu dem Rande gehören, werden sie nicht vertreten sein, da sie den Vertrag noch nicht ratifiziert haben.

Ein englisches Urteil über Hindenburg

In einer Besprechung der in England gleichzeitig als Buch und in einer Artikelserie im „Daily Telegraph“ erschienenen Erinnerungen Hindenburgs schreibt der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“, Oberleutnant Repington, indem er gleichzeitig über Ludendorffs Eigenschaften ein ungünstiges Urteil fällt, „Hindenburg ist bescheiden, frei und offen und steht ausgezeichnet über alle mit dem Oberbefehl und der allgemeinen Kriegsführung zusammenhängenden Fragen auf“. Wer die Kriegskunst studieren will, wird, wie der englische Sachverständige schreibt, beim alten Marschall auf fast jeder Seite Aufklärung über bisher unbekannte Dinge finden. Er wird sich mit Recht eher an Falkenhayn und Hindenburg, als an Ludendorff wenden, um die Auffassung des Großen Hauptquartiers kennen zu lernen. Es wird sehen, sagt Repington hinzu, wie Deutschlands Zusammenbruch Tag für Tag näher rückt, wie ein unaufhaltsames Schicksal, und zwar auf Wegen, die sich nicht sehr von denen unterscheiden, die zu Napoleons Abstieg führten. „Weider“ sagte er gerade, weil die Führer in ihren Anforderungen an ihre Völker die Grenzen des Möglichen überschritten, und in ihren Bestrebungen den Sinn für die Wirklichkeit einbüßten.“

Anerkennung der deutschen Vertragstreue

Französisches Lob

Wie Deutschland seine Verpflichtungen gegenüber dem Verbands erfüllt

Paris, 30. April. In der „Revue de Paris“ wird in einem längeren Artikel über Frankreichs Entschädigungen festgestellt, daß Deutschland von all seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich die finanziellen am schnellsten erfüllt habe. Bis 1. April 1921 muß Deutschland an Frankreich 20 Milliarden Mark in Goldwert bezahlen. Von diesem Betrage können alle Lieferungen Deutschlands an Frankreich geführt werden. Wie nun der frühere Präsident Poincaré und der Minister Doumer gleichzeitig festgestellt, sind bisher 15 bis 16 Milliarden von dieser Summe bereits bezahlt. In manchen Kreisen Frankreichs ruft diese Leistungsfähigkeit Deutschlands neue Angst hervor. Die völlige Erschöpfung Deutschlands, von der so viel die Rede sei, wird nun stark angezweifelt. Von anderer Seite wird dagegen gefordert, daß Frankreich gerade diese Quelle nicht verstopfen dürfe, sondern zur größeren Entlastung bringen müsse. Ein wirtschaftliches Übereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland könnte für Frankreich die Vorteile bringen, daß es den Umlauf der deutschen Produktion an sich bringen könne, und sei der einzige Ausweg, der Frankreichs wirtschaftlichen Niedergang aufhalten kann. Die neuen Auffassungen, die von so hervorragenden Stellen aus verbreitet werden, haben jedoch zum Zweck, England davon zu überzeugen, daß Frankreich in der Entschädigungsfrage vorgehen und an erster Stelle befriedigt werden müsse.

Ein englisches Lob

London, 30. April. Im Unterhaus kam die Abkündigung der deutschen Flugzeuge zur Sprache. Dabei fragte Hauptmann Lomther, ob es nicht eine Tatsache sei, daß Deutschland alle Paragraphen des Friedensvertrages innegehalten habe, und ob nicht Wenar Satz dem Sinne eine entsprechende Bestätigung gegeben habe. Darauf antwortete der Kriegsminister Churchill: „Ich habe nichts gesagt, was dem entgegenstehe. Zweifellos sind geringfügige Unregelmäßigkeiten in der Ausführung des Vertrages vorgekommen, aber wir sehen uns nicht einer bestimmten Weigerung, den Vertrag zu erfüllen, gegenüber.“ Darauf fragte Lomther weiter: „Ist eine solche Weigerung, all die Zutaten des Krieges abzugeben, eine geringfügige Unregelmäßigkeit?“ Churchill antwortete: „Ich kann nicht sagen, daß derartige Weigerungen vorliegen. Es handelt sich nur um Verzögerungen, und davon sind einige unvermeidlich infolge der schwierigen Verhältnisse, denen wir gegenüberstehen. Aber wir haben keine direkte Weigerung oder Abweisung der Verpflichtungen des Friedensvertrages zu erfüllen, zu verzeichnen.“

Irland

London, 30. April. Das Unterhaus hat gestern mit 147 gegen 52 Stimmen die Regierungspolitik in Irland gutgeheißen. Die englischen Truppenbesände in Irland belaufen sich gegenwärtig auf 36840 Mann und 40 Tanks.

Amerikanische Polizeitruppen statt des Militärs?
Rotterdam, 30. April. Hier verlautet, daß Amerika, wenn es seine Truppen aus der von ihm besetzten Zone zurückziehen sollte, doch noch ein Polizeiaufgebot dort befehlen werde als Zeichen, daß es die Oberhoheit in diesem Teil des Befreiungsgebietes auch weiterhin anerkannt wissen will.

Die Kaiserin bei uns und anderswo

Berlin, 29. April. Das Berliner Tageblatt hat heute morgen den Beschluß der preussischen Landesversammlung, den 1. Mai nicht als gesetzlichen Feiertag zu erklären, als wieder notwendig noch politisch klug bezeichnet, da am 1. Mai doch nicht gearbeitet werde, und die Arbeiter der ganzen Welt nun einmal an diesem Feiertag feierten. Heute abend meldet nun die Deutsche Nachrichtenagentur in Berlin aus Budapest, die ungarische Sozialdemokratische Partei habe sich entschieden, im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren den 1. Mai in diesem Jahre wieder durch Versammlungen nach durch Kundgebungen zu feiern. Es werde am 1. Mai wie an gewöhnlichen Tagen gearbeitet werden. Außerdem wurde bei der Beratung des Antrags in der Landesversammlung darauf hingewiesen, daß man in dem heutigen Kuch und den 1. Mai nicht mit völliger Arbeitsruhe, sondern mit einer mindestens sechsständigen Arbeitszeit feiern werde. In München hat der Sozialrat gegen die Stimmen der Unabhängigen beschlossen, daß der 1. Mai nicht als Feiertag gilt, und daß bei Fernreisen von der Arbeit ein Lohnabzug für diesen Tag eintritt. (Bayern ist dafür auch aus diesem wie aus anderen Gründen bekanntlich ein rücksichtloser Staat.)

Die großzügige Hilfe des Papstes

für die deutschen Kinder

11. Köln, 30. April. Der Erzbischof Dr. Karl Josef Schulte erhielt heute aus dem Vatikan folgendes Schreiben, das von dem Mitgefühl und der Freigebigkeit des Papstes für unsere Armen in der in Deutschland einen denkwürdigen Beweis gibt. Ein Erzbischöflicher Gnaden habe ich die Ehre, ergehen zu dürfen, daß Se. Heiligkeit in diesem Mitgefühl für die bedauernswerte Lage, in der so viele arme deutsche Kinder sich noch immer befinden, gnädigst gerührt haben, wiederum die beträchtliche Summe von 500 000 Lire (= 1 246 114 Mark) für diese bereit zu stellen. Nach dem Wunsch des Heiligen Vaters soll diese Summe gleich den früher an Se. Eminenz den Herrn Kardinal von Breslau und den Herrn Erzbischof von München-Freising überwiesen im Einvernehmen mit dem deutschen Episkopat zur Verteilung kommen, und zwar in der Weise, wie es zugunsten der ärmsten unter den armen deutschen Kindern am meisten zweckmäßig und fördernd ist. Se. Heiligkeit haben diese reiche päpstliche Summe an den Erzbischöflichen Gnaden senden lassen um Ihnen damit ein direktes Zeichen des besondern Wohlwollens des Heiligen Vaters zu geben, der sich freut, mit besonderer Liebe Ihnen, Ihren Mitbrüdern im Episkopat und allen armen deutschen Kindern tröstend und väterlich den Apostolischen Segen zu erteilen. Indem ich die genannte Summe von 500 000 Lire (1 246 114 Mark) anliegend beifüge, habe ich die Ehre mich zu nennen. Ein. Erzbischöflichen Gnaden ergebenster P. Cord. Gasparri, Staatssekretär Se. Heiligkeit.

Deutschlands Vertragstreue

Berlin, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß mehrere Hundert Flugzeuge und Flugmotoren zum Abtransport nach den Entente-Ländern bereit gestellt sind. Die Flottenstärke beträgt zur Zeit 11 500 Offiziere und 220 000 Mann. Bis 15. Mai wird die vorgeschlagene Herabsetzung vollzogen sein.

„Eine günstige Wendung im deutschen guten Willen“

11. Paris, 30. April. Drahtbericht. Gestern abend erklärte Mitterand, daß er vom Adjunkten des Generals Rollet, dem Chef der Militärmission in Berlin die Mitteilung erhalten habe, daß sich in der deutschen Mentalität hinsichtlich der Entwaffnungsfrage eine günstige Wendung vollziehe.

Die Gothaer Volksaufhebung gegen die Reichsregierung

Berlin, 30. April. Obwohl die Staatsregierung die für den 28. April anberaumte Sitzung der Gothaer Landesversammlung verboten hatte, hielten die unabhängigen Mitglieder der Landesversammlung am Donnerstag eine Sitzung im Residenzschloß ab, in der sie sich für beschlußfähig erklärten. In der Tagung dieses unabhängigen Kampfparlaments wurden mehrere Entschlüsse angenommen, u. a. solle der Staatsgerichtshof über die Gültigkeit der Anordnungen des Reichspräsidenten und des Reichskommisars entscheiden, deren Maßnahmen für ungültig angesehen werden. Die „Voss. Zig.“ bemerkt hierzu, daß die Reichsregierung gegen die unabhängige und kommunistische Regierung in Gotha genügend Langmut betreiben habe. Nachdem die Reichsregierung das Gothaer Kampfparlament für aufgelöst erklärt und Neubewahlen angeordnet hatte, haben sich die Gothaer Volksbeauftragten durch ihre erneute Tagung und die hierauf gefaßten Beschlüsse der Volksaufhebung gegen die Reichsregierung schuldig gemacht.

Letzte Nachrichten

Lloyd Georges Fragen in Spaa

Paris, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps“ erhält folgende Meldung aus London: Eine Persönlichkeitsfrage der nächsten Umgebung von Lloyd George berichtet, daß auf der Konferenz von Spaa der deutsche Reichsfunkler auf folgende drei Fragen antworten soll:

1. Warum hat Deutschland den Friedensvertrag so oft verletzt?
 2. Wie gedenkt Deutschland diese Vertragsverletzungen wieder gut zu machen und ihre Wiedergutmachung zu leisten?
 3. Welches sind die Hülfsmittel, über die Deutschland verfügt und welches ist seine Zahlungsfähigkeit?
- In englischen politischen Kreisen ist die Ansicht vorherrschend, daß Deutschland jetzt schon alles

Neues vom Tage

Das Paderborner Domkapitel wählte gestern zum Bischof von Paderborn den Kapitularklar Rapph Klein. Er steht im 55. Lebensjahre.

In der Frage der Auslieferung des deutschen Kaisers wurde die meiste Entscheidung auf dem Völkerbund übertragen.

Rapp wurde vom Gericht in Sonderfalle in einer Geldstrafe von 25 Kronen verurteilt, weil er sich mit einem falschen Namen in das Fremdenbuch seines Hotels eingetragen hatte.

Der preussische Handelsminister Fischel trifft am nächsten Montag, zum Besuch der Messe in Frankfurt ein.

In dem Prozeß gegen den Oberleutnant Diller hat das Kriegsgericht wegen Mißhandlung mit Todesfolge den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt.

Ein Deutscher Bauernrat ist am 6. Mai in Köln im Gürzenich. Die Tagesordnung lautet u. a.: Eröffnungssprache des Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, von Kerkerin zur Vortrags; politische Rückblicke und Ausblicke. Referent Professor Dr. Martin Spahn in Köln; die gegenwärtige politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Lage und Forderungen des deutschen Bauernstandes.

Der französische Minister für die öffentlichen Arbeiten teilte mit, daß jeder Eisenbahnwagen, der am 1. Mai den Zug unterbrochen verläßt, mit Gefängnis bestraft werde.

Der amerikanische Senat genehmigte einen Kredit von 300 Millionen Dollar zur Deckung des Defizits, das die Eisenbahn-Gesellschaften erlitten haben zur Zeit, als die Eisenbahnen unter staatlicher Kontrolle standen.

Nach einer Habasmeldung aus Konstantinopel ist der amerikanische Kreuzer „Vilisburg“, der die Flotte des Konteradmirals Knapp trägt, angekommen.

Der ungarische Friedensdelegation wird heute, am 1. Mai, die Antwort auf die ungarischen Gegenanträge übermitteln werden.

6000 Bolschewiken sind in Herbedschan eingelegt und marschieren gegen Baku.

Bei den Unruhen in Jerusalem wurden ungefähr 250 Personen getötet oder verwundet, davon 90 v. d. Juden.

Die, um den Friedensvertrag loyal vorzuführen und die Hoffnung, den Vertrag zu realisieren, aufzugeben habe.

Der Streik französischer Bergarbeiter

Paris 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Trotzdem die Kammer gestern das Gesetz angenommen hat, nach dem die Arbeiter in den Schieferbrüchen die gleiche Berechtigung wie den Bergarbeitern zugesprochen wird, haben die Bergarbeiter, die die Forderungen der Arbeiter in den Schieferbrüchen zu den ihrigen gemacht haben, beschlossen, nach dem 1. Mai den Streik fortzusetzen, da der Senat das Gesetz von der Kammer angenommene Gesetz bis zum 15. Mai verlegt hat. Es läßt sich nicht feststellen, ob sämtliche französischen Bergarbeiter der Aufforderung zum Ausstand Folge leisten werden, da die Agitation in dieser Angelegenheit von den Bergarbeitern de Loire geführt wird.

Englischer Arbeiter-Streik

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Am 1. Mai streiken hier mehr als acht Millionen Arbeiter, nämlich die Bau- und Stahlarbeiter. Die Eisenbahnarbeiter beschließen, solange in die passive Resistenz zu treten, bis ihre neuen Lohnforderungen bewilligt sind. Das Diensteslement der Eisenbahngesellschaften soll genau nach dem Buchstaben angewendet werden, was zu einem Chaos im Eisenbahnbetriebe führen wird.

Die Finanzierung der Lebensmit

Berlin, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zur Finanzierung der amerikanischen und neutralen Lebensmittellieferungen teilte der Reichswirtschaftsminister einem Mitglied der RPK mit, daß diese Kredite, deren Laufzeit sehr verschieden ist, durch die im September 1919 vom Reichswirtschaftsminister um begründete Devisenbeschaffungsstellen finanziert werden. Der Minister führte weiter aus, daß wenn diese Stellen auch den bisher gestellten Anforderungen gerecht geworden seien, so daß sie das Vertrauen des Auslandes besitzen, vorausgesetzt, daß sich keine neuen Störungen ergeben, es doch die Notlage des deutschen Wirtschaftslebens erfordere, jeden ungenutzten oder zu teuren Einkauf zu vermeiden.

Resselerexplosion

Berlin, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Laboratorium der Technischen Hochschule in Charlottenburg ereignete sich am Freitag nachmittags beim Ausprobieren einer Röhrenmaschine eine kleine Resselerexplosion, bei der zwei Kontenare sofort getötet wurden.

Sonn'agsgebanken

Sonntagmorgen. Schwer und drückend liegt der Nebel über dem Rheintal; endlos grau ist der Himmel, sonnenlos wie der Tag werden. Gleichmäßig, in ruhigem Zeitmaß rauscht der Vater Rhein seinen altbekannten Weg, an Dörfern und Städten, Bergen und Burgen vorbei.

Ich schreite am Ufer dahin, wieder Sonntagsgedanken im Kopf, noch Sonntagstimmung im Herzen. Es ist jetzt eben nicht die Zeit dazu, von Bergen fröhlich zu sein; die Zeit ist schicksalsschwer für alt und jung. Ueberall kommen und gehen fremde Menschen — fremde Lieder, fremde Worte hört man allenthalben. Dem zu entrinnen im lauten Lärm der Stadt habe ich mich zum grünen Strom begeben, früh, ehe die Sonntagsglocken läuten. Und traumverloren lausche ich den sagenhaften Erzählungen des Rheines, wehmütig lächelnd schaue ich die Berge hinan.

Da höre ich plötzlich fröhliches Geplauder hinter mir. Eine Kinderstimme. Unwillkürlich lausche ich und verstehe auch einiges.

„Wird die Sonne jetzt bald kommen?“
„Vielleicht,“ entgegnet eine Männerstimme. „Vielleicht kommt sie aber heute überhaupt nicht.“
„Aber dann kommt sie doch morgen, gelt Vater?“
„Sicherlich, Kleinkind!“ entgegnet der Vater zuversichtlich.

Wir werden ganz eigen ums Herz, ganz festsam. Das Kind macht mich hoffnungsfroh und zuversichtlich.

Dann kommt sie doch morgen, die Sonne! Wie eine schöne Offenbarung will es mir klingen. Ich hemme meine Schritte und lausche wieder den sonnigen Kinderplaudereien.

„Vater, ist die Sonne groß?“ höre ich nun.

„Ja, mein Kind, sie ist groß, aber sie ist auch klein.“ Ich muß leise lachen und bemerke dann des Vaters Erklärung. „Nein, auf der Sonne gebe es keine Menschen! Und das Kind fragt weiter, plaudert, wundern sich und lacht, lacht aus übervollem, jugendlichem Kinderherzen.“

Und ich stehe da und sehe den beiden nach, die mir schon ein großes Bild vorausgeschickt sind. Ich sehe da und lache mit. Vergessen ist für den Augenblick aller Ernst der Zeit, alles Leid, alle Sorgen. Ich möchte mit jenem kleinen Mädel wandern, mit ihm plaudern! Ein Paradies ist die Kindheit. Ein Meer von Sonnenschein in trüber Zeit ist ein Kinderlachen!

Und wie die ersten Sonnenstrahlen das blühende Rheintal überfluten, so wird es plötzlich Sonntag in meiner Brust. Neben mir rauscht der Vater Rhein, drüber über dem Wasser beginnen die Glocken zu läuten — und in der Ferne verhallt das sonnige Kinderlachen.

Aus Stadt und Kreis

Rahlfenstein, 1. Mai 1920.

* Unsere Postabnehmer erhalten heute Ausgabe wegen des heutigen Postfeiertags erst am Montag zugeföhrt.

* Unsere Sonntagsbeilage „Rhein-Sohn“ müssen wir wegen der vorläufig noch immer völlig ungenügenden Papierbelieferung in dieser und der kommenden Woche ausfallen lassen. Wir werden den Ausfall durch eine Doppelnummer werten.

— Auszeichnung. Das Verdienstkreuz erhielten die Herrn: Polizeioberwachmeister Hofmann, Polizeiwachmeister Bode und Zollsekretär Hillebrecht.

— Zugverkehr. Ab 2. Mai verkehrt der wochentags fahrende Personenzug 410 auch Sonntags zwischen Limburg und Koblenz. Limburg ab 4.30 vormittags, Ems ab 5.46 vormittags, Niederlahnstein ab 6.17 nachmittags, Koblenz ab 6.25.

Außer den an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Zügen werden ab 2. Mai Sonntags noch regelmäßig gefahren. Personenzug 1008 Niederlahnstein ab 2.36 bis Wiesbaden, an 5.43. Personenzug 1009 Wiesbaden ab 9.35 bis Niederlahnstein an 12.47. Personenzug 1011 Wiesbaden ab 12.10 bis Niederlahnstein an 3.09. Personenzug 1015 Wiesbaden ab 6.04 bis Niederlahnstein an 9.06. Personenzug 1130 ab Niederlahnstein 5.40 wird bis Wiesbaden durchgeführt, an 8.44. Personenzug Niederlahnstein 1012 Niederlahnstein ab 7.00 verkehrt bis Wiesbaden, an 8.47. Triebwagen 2152 Oberlahnstein ab 1.54 Niederlahnstein ab 1.59 Koblenz an 3.28.

2.08. Triebwagen 4221 Koblenz ab 6.40 Niederlahnstein ab 6.50 Oberlahnstein an 6.54. Triebwagen Koblenz ab 2.18, Niederlahnstein an 2.26. Triebwagen 2166 Niederlahnstein ab 3.20 Koblenz an 3.28.

a. Rindsmord. Freitag nachmittags wurde in Oberlahnstein die Leiche eines neugeborenen Kindes angeschwemmt, welche in Papier eingewickelt und mit einem Frauenhandschuh verschmurt war. Die Leiche kann nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben, da das Papier noch fast trocken war. Eine Gerichtskommission hat bereits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet. Zuvörderstliche Mitteilungen sind an die Polizeiverwaltung Oberlahnstein zu richten.

* Niederlahnstein gegen Oberlahnstein. Nachstehend veröffentlichen wir den Wortlaut einer am 28. April in der Ratsversammlung in Oberlahnstein gefassten Beschlusses, der in den dortigen Geschäften zum Ausdruck gebracht ist:

„Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß obwohl es auch in voriger Woche kein Wochenfleisch noch Wurst gab, in dieser Woche nur 50 Gramm Fleischwurst zur Ausgabe gelangen konnten. Dieses war uns nur unter den denkbar schwierigsten Umständen möglich. Daß es für Niederlahnstein diese Woche kein Fleisch gibt, haben die Bürger Niederlahnsteins einigen Regierungen meistern Oberlahnsteins zu verdanken, die es verstanden haben, unter allen anwendbaren Mitteln das Fleisch, welches für Oberlahnstein gar nicht in Frage kommen konnte, sich anzueignen. Das Fleisch wurde nun auf unsere Vorstellungen hin von Seiten des Kreisamtschusses beschlagnahmt für Niederlahnstein. Die Regierungen von Oberlahnstein weigerten sich aber, das Fleisch herauszugeben und nach langem Hin und Her erlangten wir schließlich von ca. 1000 Pfund Schweinefleisch 300 Pfund Rind- und Kalbfleisch zu erlangen. Die Regierungen von Oberlahnstein erklärten, die Beschlagnahme des Fleisches ging sie nichts an und sie wollten denjenigen Beschlüssen folgen, die der Beschlagnahme durchführten würde. Bei ihnen würden sieben Gendarmen noch zu schwach sein, dies auszuführen. Bemerkte wird, daß Oberlahnstein in voriger Woche Rind- und Schweinefleisch in Wurst verausgabte hat und diese Woche ebenfalls wieder Schweine- und Kalbfleisch und Wurst ausgeben kann.“

Niederlahnstein, den 30. April 1920.

Der Magistrat.

Wenn der in obiger Bekanntmachung angegebene Sachverhalt auf Wahrheit beruht — und wir haben keinen Grund, anlässlich verlässlicher Rundgebungen anzuzweifeln — dann befinden wir uns hier vor einer Tragikomedie, deren Satire Bände spritzt. Wollt das es begreifen, daß der Niederlahnsteiner Magistrat diese Frucht in die Öffentlichkeit vorgenommen hat und uns damit in die Lage versetzt, wieder einmal einen Blick hinter die Kulissen zu tun. Ueberall, in Versammlungen, Konferenzen und Stadtsitzungen regnet es schöne Worte von gegenseitigem Vertrauen, gegenseitigem Zusammenarbeiten, von Nächstenliebe und wie die schönen Dinge alle heißen, die heute im großen und ganzen nur noch auf dem Papiere stehen, und hier erleben wir die praktische Anwendung dieser Phrasologie: wir erleben ein Schauspiel das uns — mutatis mutandis — lebhaft an unsere Kindertage zurückerinnert, wo der Bruder der Schwester „ihren“ Apfel kaut und die Mutter machlos dabei steht, weil der Bruder den Apfel schon gegessen hat: Die eine Stadt, nämlich Oberlahnstein, kaut der anderen das Fleisch; der Kreisamtschuss ordnet die sofortige Beschlagnahme an (auf dem Papier), kommt aber damit wieder einmal post festum, d. h. viel zu spät. Denn was die Regierungen einmal haben, das geben sie nicht mehr heraus, und damit haben sie auch vollständig Recht. Wir möchten den Polizeibeamten sehen, der es mit den Oberlahnsteiner Regierungen aufnehmen wollte, die in dem vorliegenden Falle zumindest eine größere Schamhaftigkeit als die Niederlahnsteiner beweisen haben. Aber zuerst kommt, mußst du! Ob aber nun Oberlahnstein nicht eine fleischlose Woche bekommen wird. . . ?

— Der R. R. V. Union unternimmt am morgigen Sonntag eine Wallfahrt nach Vornhofen. Treffpunkt für Fußgänger ist die frühere Niederlahnstein-Capellen. Der Verein geht hier um 7.15 Uhr über und legt den Weg auf dem anderen Rheinufer zurück. Diejenigen, die nicht zu Fuß gehen wollen, können den um 1.15 Uhr nach Camp abgehenden Zug benutzen.

— Die Schlingengesellschaft Oberlahnstein macht morgen Sonntag einen Familienausflug nach Orléans. Abfahrt mit der Bahn nachmittags 2.30 Uhr, Rückfahrt abends 9 und 10 Uhr.

a. Die Personenschiffahrt auf dem Rhein wird von der Rdn.-Düsseldorfer Gesellschaft am 8. Mai mit den Bergfahrten und am 9. Mai mit den Talfahrten regelmäßig aufgenommen. Zunächst verkehren nach jeder Richtung drei Kurse, Mainz an 2.45 und 5.30 Uhr nachm. (von Koblenz), 8.50 nachm. von Köln, Mainz ab 9.30 vorm. und 12 Uhr (nach Köln), 3.30 Uhr nachm. (nach Koblenz). Die Leistung in zwei Klassen ist sorgföhlig. Die Fahrpreise liegen etwas unter den derzeitigen Schnellfahrpreisen. — Floßschiffahrt. Im Anhang des Schraubbenschleppschiffes „Rheingold“ kam gestern vormittags ein Floß der Firma Balthasar Wagner aus Mainz-Kastel an unserer Stadt vorbei. Das Floß hatte eine Länge von 220 Metern und eine Breite von 48 Metern. Die Floßkämme sind für verschiedene Orte in Holland bestimmt. — Nachdem die Lage im Industriegebiet allmählich wieder besser geworden ist, konnte sich auch die Schleppschiffahrt wieder voll entwickeln; besonders in den jüngsten Tagen hat der Verkehr rheinwärts und abwärts bedeutend zugenommen. Die Tagesmiete an der Ruhr beträgt nach Mannheim für den Zentner bei 30 Tagen Garantie 65 Pfennig, von Hagen des Rhein-Harne-Kanals nach Koblenz 73 Pfennig; der Schlepplohn von den Ruhrhöfen nach Mainz-Kastel beträgt sich auf 21, nach Mannheim auf 22,50 bis 25 Mark.

— Ein Kalenderkuriosum. Seit dem 1. März stimmt der Kalender d. J. mit dem des Jahres 1915 vollständig überein. Nicht nur, daß alle Wochentage auf daselbe Monatsdatum fallen, auch die Feste, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, usw. haben das gleiche Datum wie die entsprechenden Tage des Jahres 1915.

— Die neue Bierpreishöhung. Die Nachricht von einer willkürlichen Erhöhung der Bierhöchstpreise durch die Brauereien trifft nicht zu, da die Preisfestsetzung dem Reichswirtschaftsministerium untersteht, das sich erst nach Anhören von Arbeitnehmern, Gastwirten und Brauereifachverbänden und nachdem es sich davon überzeugt hätte, daß die Brauereien bei den heutigen enormen Preisen für Rohmaterialien und sonstigen Herstellungskosten, die teilweise das 20-30fache gegen früher betragen, seit Monaten mit großen Verlusten arbeiten, durch Verordnung vom 15. April 1920 (Reichsgefehl. Nr. 75) die neue Bierpreishöhung bestimmt. Näheres siehe Infektat.

— Inter-Zucker. Nachdem das Reich eine weitere Menge Zucker zur Bienenfütterung freigegeben hat, sollen für jedes überwiegende Bienenstock 2 1/2 Pfund 4 Pfund Zucker ausgegeben werden. (Näheres in der heutigen Bekanntmachung.)

— Schonzeit für Rebhühner. Die von uns gebrachte diesbezügliche Notiz ist dahin zu berichtigen, daß die Schonzeit für Rebhühner nicht am 1. sondern am 29. Mai abläuft und der 30. Mai also der erste Jagdtag ist.

— Bauregeln für den Monat Mai. Abgesehen von jenem scherzhaften Bauernspruch, der besagt: „Recht der Bahn am ersten Mai, — ist meistens der April vorbei“ wissen die Landbewohner natürlich auch ernsthafte, alterprobierte Regeln vom Meinenweiter. Vor allem glaubt der Landmann nicht an den „wunderschönen“ Monat Mai. Das Wetter im Mai ist im Gegenteil eher trüb als klar, eher herb als mild. Ein „nasser Mai“ verheißt einen „trockenen Juni“. „Ist der Mai halb warm, halb kalt — eine gute Ernte folgt.“ Die Mähdrescher sind durchaus beliebt; denn „Mähdrescher — ein gutes Jahr.“ Der Mai soll vor allem Regen und wieder Regen bringen. „Wenn im Mai die Früchte froren, wirst nicht lang auf Regen harren.“ „Weht der Wind recht oft von Westen (Westwind gibt in unsern Breiten für Regenwind), bleibt die Saat versöhnt von Frosten.“ Dann gehen auch die bekannten „Eis“-männer, die Tage vom 12.-14. Mai, gnädig vorüber. Denn der warme Regen, der zum ersten auf den Westwind folgt, wirkt befruchtend. Am besten sind dem Landmann Gewitterregen: „Viel Gewitter im Mai, — schreibt der Bauer juchelt!“

— Vorgekeimte Frühkartoffeln dürfen erst ins Freiland gebracht werden, wenn der Boden warm ist. Solange er kalt ist, muß sich beim Anpflanzen der Kartoffeln ein Rückschlag bemerkbar, und sie würden nicht schneller wachsen als die anderen. Die ganze Arbeit blüht also keinen Zweck gehabt.

! Gegen den Vogelfraß müssen die jungen Bäume im Frühjahr unbedingt geschützt werden, da die Vögel auf das erste Grün geradezu verfallen sind. Am besten hat sich außer Schutznetzen und Drahtgittern das Spannen von schwarzen oder braunen Fäden bewährt. Diese werden von den Vögeln erst bemerkt, wenn sie mit den Flügeln daran schlagen, oder sich vielleicht gar darin verfangen. Sie erschrecken dann so, daß sie den unheimlichen Flügellange Zeit vermeiden.

! Bei der Gartenarbeit sind empfindlichen Leuten die Fliegen oft sehr unangenehm. Ein gutes Mittel gegen sie besitzen wir im Dylol. Wenn man den Dylol mit einem in Dylol getränkten Band umwindet oder sich sonstwie mit Dylolgeruch umgibt, so bleiben die lästigen Fliegen fern.

a. Genaue Paketadressen bei Postsendungen in Großstädte! Die Oberpostdirektion Frankfurt teilt mit: Viel unnütze und zeitraubende Arbeit wird der Post durch das häufige Vorkommen ganz unzureichender Paketadressen verursacht. Das Publikum gerät leicht nicht, daß in einer Großstadt auch bedeutende Firmen usw. dem Personal, das naturgemäß öfters wechselt, nicht sämtlich bekannt sein können. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß in den Adressen der Postsendungen in jedem Falle Straße und Hausnummer angegeben werden, damit schon bei der Verteilung der Sendungen an die Paketbesitzer keine Schwierigkeiten oder Zweifel entstehen. Sobald wird sehr häufig unterlassen, bei Sendungen an Empfänger in stark bewohnten Häusern, Häusergruppen usw. die Wohnung durch Bezeichnung des Stockwerks, des Seiten- oder Hintergebäudes usw. näher anzugeben. Dies ist ganz besonders notwendig bei weniger bekannten Personen und solchen, die nicht im Adressbuch stehen und Untermieter. Unmöglichkeit in den Adressen führen sehr leicht zu Verwechslungen und zu unrichtiger Ausbändigung der Pakete. Will man sich daher vor Nachteil bewahren, der sehr erheblich sein kann, so tut man gut, diese Erfordernisse genau zu beachten.

Braunbach, 1. Mai 1920.

en; Turnverein. Am morgigen Sonntag unternimmt der hiesige Turnverein seinen diesjährigen Turntag. Das Ziel ist der bei Bad Solzig gelegene Stedert, welcher einen großartigen Ausblick ins Rheintal gewährt.

St. Goarshausen, 1. Mai 1920

a. Vertretung. Wegen Erkrankung des Kreisassistenten Bode werden die Geschäfte von Herrn Werner geführt.

Bögel, 1. Mai 1920.

tt Eine Konferenz von Vertretern der Landwirtschaftskammer, der Kreisbauernschaft und des Landratsamtes fand heute hier statt. Die Besprechung drehte sich im Kernpunkte um genaue Feststellung von Getreide- u. Milchpreisen, welche als statistische Unterlagen für den Bezirk und das Reich dienen werden.

tt. 15. Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Die Frühjahr-Bezirksversammlung findet am Sonntag, den 9. Mai nachmittags 3 Uhr im Hotel Weisbach statt.

Kalkstein, 1. Mai 1920.

tt Gasanstalt. Am 1. Mai geht die Gasanstalt in den Besitz der Stadt über, nachdem die Verhandlungen mit der bisherigen Eigentümerin, der Gasanstell-Betriebsgesellschaft in Berlin zum Abschluß gekommen sind. Betriebsleiter und Arbeiter verbleiben in ihren Stellen, jedoch wird zur Durchführung einer geregelten Verwaltung eine besondere Verwaltungskommission gebildet; zu diesem Zweck findet am Samstag abend eine kurze Stadtverordneten-Sitzung statt.

tt Weide. Die vom 15. Landwirtschaftlichen Bezirksverein auf Hölzerbach ins Leben gerufene und unterhaltene Jungvieh- und Fohlenweide wird für dieses Jahr am Mittwoch, 5. Mai nachmittags 1 1/2 Uhr eröffnet.

— Schieberfuhrwerk? Hirschgandorn Seel von hier wollte ein nach Rietz fahrendes Fuhrwerk mit 2 Pferden anhalten; daselbst hielt jedoch auf den Anruf hin nicht, sondern fuhr in beschleunigtem Tempo weiter. Bei der Verfolgung gab der Besatz einen Schuß auf das Gefährt ab, worauf ein Schrei ertönte. Der Wagen konnte nicht mehr eingeholt werden und entkam.

Holzhausen, 1. Mai 1920.

tt Der im hiesigen Schuldenfeste angestellte Lehrer Röllmer von Wiesbaden bestand gestern

Auf dunklen Wegen

Roman von Ernst Wagner

60.)

Fortsetzung.

„Und das ist es, was Sie mir zu sagen haben, Wolga, mir, der Sie seit Jahren geliebt hat und den Sie mehr und mehr Hoffnung auf Belohnung seiner Liebe und Bestätigung gemacht haben?“ unterbrach er sie davorvoll. „Sie wissen mich.“

„Ich kann nicht falsch gegen mich selbst sein, und ich darf Sie nicht länger täuschen, Marquis!“ fiel er ein. „Lord Stratford Person besitzt mein Herz, ob er lebt oder tot ist. Das habe ich erkannt und das muß ich Ihnen sagen!“

„Aber ich würde zufrieden sein mit Ihrer Achtung, Wolga, sicher darauf bauend, mit der Zeit auch Ihre Liebe zu gewinnen!“ suchte er einzulenken. „Die Vergangenheit lebt noch zu stark in Ihnen. Ich will Sie darum nicht mit meiner Werbung belästigen; ich will Ihre Antwort jetzt nicht fordern, Wolga, aber Sie sollen sich entschließen und mir eine Antwort geben, wenn wir in die Stadt zurückkommen und die Zeit und die Vergnügungen die trüben Gedanken in Ihnen verschleucht haben. Wenn ich aufhöre zu hoffen, würde ich aufhören zu leben. Sie sind mir teurer, als Sie es ahnen, Wolga. Gehen Sie morgen nach der Stadt?“

„Ich habe mich entschlossen, noch eine Woche hierzulieben,“ antwortete Lady Wolga.

Er sah sie übersehen an, antwortete aber ruhig: „Meine Abreise hängt ganz von der Ihrigen ab. Ich werde nach London gehen, wenn Sie gehen, — nicht früher. Darf ich erwarten, Sie noch einmal bei mir zu sehen? Mrs. Ingestre erhält sich und wird instande sein, Sie zu empfangen.“

Lady Wolga überlegte. Zwar hatte sie gelobt, nie wieder nach Montberon zu gehen, aber heute morgen hatte sie eine große Sehnsucht nach dem alten Schloß bekommen, und so wollte sie ein.

„Ich werde kommen,“ sagte sie, „wenn Mrs. Ingestre meine Gäste mit mir einladet, solange wir diese schönen, mondigen Nächte haben.“

„Ich nehme dieses Versprechen als eine Erneuerung zur Hoffnung an,“ sprach der Marquis, sich erhebend. „Wollen Sie einen Ihnen zugehenden Tag nennen?“

„Dienstag. Heute ist Sonntag.“

„Sie werden bald anders denken. Versuchen Sie nur, Ihre Gedanken von einem Mann abulenken, der Ihrer doch so unwürdig ist, Wolga und erlauben Sie mir, Ihre Zukunft zu einer besseren zu gestalten. Aber genug! Auf Wiedersehen am Dienstag Abend!“

Er küßte ihr die Hand und entfernte sich.

„Es soll mich wundern,“ sprach Lady Wolga bei sich selbst, als sie allein war, „ob ich den Hausierer wiedersehen werde, wenn ich nach dem Schloß gehe. Ist es nicht am wahrscheinlichsten, daß er sich besonders um Montberon herum aufhalten wird? Wenn ich ihn wiedersehe, soll er mir nicht entkommen! Der Marquis ahnt nichts, und ich verberge vorsichtig meinen Verdacht vor ihm.“

Als Lord Montberon auf dem Strandwege dahintritt, merkte er vor sich hin:

„Rein Zweifel besteht, sie hat ihn gesehen, und wenn er sich ihr auch nicht offenbart hat, so hat sie ihn doch erkannt. Ich muß alles Pierre Renard mitteilen und ihn antreiben, etwas Entschuldigendes zu tun. Eins ist sicher: Lady Wolga darf ihn nicht wiedersehen! Er wie seine Tochter müssen verschwinden, ehe eine Erklärung erfolgt. Wäre das ich dem Plane Pierre abgewandt, jetzt aber müssen alle Bedenken weichen. Mag denn ein zweites Verbrechen die Spur des ersten vertilgen!“

42. Kapitel

Stumme Zeugen.

Nach dem Zusammenreffen mit dem ansehenden Hausierer ging Lady Wolga jeden Abend stundenlang in Chiffedourne spazieren. Neben Tag fuhr sie auf dem Strandwege nach dem Dorfe Montberon, aber von dem Manne, der an jenem Abend wie eine Erscheinung aus der Vergangenheit vor ihr aufgetaucht war, sah und hörte sie nichts wieder. Sie hatte sich bei dem Hauspersonal in Chiffedourne und Montberon vorsichtig nach ihm erkundigt, aber niemand hatte ihn gesehen, und dieser Umstand schien Lady Wolgas Vermutung über seine Identität nur zu bestätigen.

Sie war in einer bedingten fieberhaften Unruhe, so daß Felice, welche die Ursache nicht wußte, sehr besorgt war. In besonders traurigen Momenten achtete sie auf nichts, was um sie her dring und nichts konnte sie aus ihrer trüben Stimmung reißen. Was diesen Wandel in ihrem Geisteszustand hervorgerufen hatte, ahnte niemand. Aber Lady Wolga lächelte geheimnisvoll bei ihren Plaudereien mit der Lady und ließ Bemerkungen fallen über eine „zweite Liebe“.

Der Montag war ein echter Novembertag, mit Regen, Nebel und kaltem Wind; aber dennoch ging Lady Wolga, in einen schützenden Mantel gehüllt, hinunter nach den Klippen, wo sie über eine Stunde blieb und langsam hin- und berging. Felice wunderte sich über die seltsamen Grillen ihrer Herrin, die sie für die Vorboten einer schweren Krankheit hielt.

Der Dienstag war noch unangenehmer als der Montag; der Regen fiel dichter, der Wind wehte stärker und den ganzen Tag hindurch wurde es nicht recht hell.

Mrs. Ingestre hatte Einladungen zum Essen geschickt, die unangenehm selbst das schlechteste Wetter nicht verhindern konnte. Die gute Dame hatte sich

von dem Schreck und der Erkältung, die sie sich bei dem Unfall auf dem Wasser zugezogen, wieder ganz erholt.

Sie hatte alle Hände voll zu tun. Für Alexa hatte sie keine Zeit und so war diese sich selbst überlassen.

Alexa hatte sich während des Montags im Hause aufgehalten, aber das Bedürfnis nach frischer Luft und Bewegung zwang sie jetzt doch zu einem Spaziergang.

Der Regen und die infolge dessen schlüpfrigen Wege ließen eine weite Tour nicht zu, weshalb Alexa, ein großes Tuch um Schultern und Kopf gehüllt, in der überdachten Kolonnade auf- und abging.

Sie war seit dem Unfall einmal in Chiffedourne gewesen, aber ihre Unterredung mit Lady Wolga war durch Lady Martham unterbrochen worden und so war ihr Besuch ziemlich resultatlos verlaufen. Sie hatte jedoch Lady Wolga halbwegs versprochen, mit ihr nach London zu gehen, und dieser Gegenstand beschäftigte jetzt ihre Gedanken. Sie wünschte ihren Vater zu sehen, um seinen Rat zu hören und ihn zu überreden, England doch recht bald zu verlassen. Sie hatte ihn seit jenem zweiten Zusammenreffen in Chiffedourne nicht wiedergesehen und glaubte, daß er in London in Sicherheit sei.

Lord Kingscourt hatte beim Frühstück die Absicht kundgegeben, auf seine Güter zu reisen.

„Ich muß einmal nach dem Stand meiner Angelegenheiten sehen,“ sagte er. „Ich bin schon sehr lange fort und habe Freunde, welche mich um einen Besuch drängen und die ich seit meiner Rückkehr aus Griechenland nicht gesehen habe.“

„Alles will fort!“ sagte der Marquis, verdrießlich zum Fenster hinaussehend. „Lady Wolga und ihre Gäste werden nicht länger als bis morgen bleiben. Wenn Sie auch gehen, Kingscourt, werde ich Lady Wolga in die Stadt folgen.“

(Fortsetzung folgt.)

die 2. Lehrprüfung. Dem Liebesworte strebenden Jugendzögler wünscht die ganze Gemeinde auch weiterhin ein glückliches Fortkommen in seinem Beruf.

Aus Nah und Fern

In Rhens, 1. Mai. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden zwei ruhig nach Hause gehende Bürger mit ihrer Schwester, bezog. Schwägerin von zwei unbekannten Burschen von rückwärts überfallen, gewürgt, zu Boden geworfen und mißhandelt. Beim Hingehen eines Autos ließen die Strolche von ihren Opfern ab und ergriffen die Flucht.

In Hahr, 1. Mai. Gestern Morgen und auch heute fanden auf der Straße der elektrischen Straßenbahn wiederum Entgleisungen statt, wodurch der Verkehr eine erhebliche Störung erlitt und durch Umsteigen aufrecht erhalten werden mußte.

In Meisenheim a. G., 30. April. Bei einer Bahnpartie ertranken. Ein junger Mann von 25 Jahren, der mit seiner Braut eine Bahnpartie machen wollte, fand hierbei den Tod. Beim Absteigen des Wagens, in dem seine Braut bereits lag, stürzte er ins Wasser und konnte nur als Leiche geborgen werden.

In Köln, 30. April. Die Lederbörse war gut besucht. Einige größere Posten Häute und Leder waren angeboten; doch herrschte im allgemeinen Zurückhaltung. Geachtet wurden für Ochsenhäute 15,50 und für Kuhhäute 15 Mark das Pfund; lohbares Rindleder für Riemer kostete 105 Mark, Bodehzeiten 70 Mark, Eichenlosgewerbes rheinisches Sohlleder 125 Mark, alles für ein kilo.

In Offen, 29. April. Ein Schulstreik. An einer katholischen Volksschule Offens haben die Eltern der Schulkinder einen Schulstreik beschlossene. Die Schule ist infolge der Elternabwesenheiten im Schulbetrieb völlig stillgelegt worden, und die Eltern wollen ihren Kindern nicht den Schulweg in einen anderen, entfernteren ländlichen Ort zugehen lassen. Da die Vorstellungen der Eltern bei den Behörden fruchtlos verliefen, trat man in den Streik ein, der so lange dauern soll, bis die früheren Verhältnisse wieder hergestellt und die alten Lehrpersonen wieder angestellt sind.

In Hamburg, 29. April. Die neue Zeit. Wieder einmal bezeichnend für die heutigen Zustände ist folgender Vorgang: Als gestern morgen ein sogenannter polizeilicher Zeilenwagen, in dem sich mehrere Schwerverbrecher unter Beamtenbegleitung befanden, die Alsterkrukenhäuser entlang fuhr, besetzte ihn plötzlich ein Auto den Weg: sechs bewaffnete und verummante Männer sprangen aus dem Auto, spannten die Pferde des Zeilenwagens aus, schossen auf die Polizeibeamten und befreiten die Verbrecher, darunter einige schwere Justiztäter.

In Berlin, 30. April. Zusammenstoß zwischen Bankbeamten. Nach einer Meldung des „Volkswacht“ aus Köln ist es dort gestern nachmittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen freilebenden und arbeitswilligen Bankbeamten gekommen, so daß die Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußte.

Aus aller Welt

„Wenn jemand eine Reise tut...“ Dieser Satz hatten einige Personen, die anscheinend vom Ausland kamen, mit der Bahn durch Koblenz und Trier in Bonn aus. In einem Wagen vierter Klasse fanden eine ganze Reihe von Schlafköben, Reiseförben, großen und kleinen Koffern, Eimerchen, usw. aufgestellt, so daß von dem geräumigen Abteil — es war nämlich die ganze Hälfte des Wagens — nicht mehr allzuviel Platz übrig blieb. Natürlich glaubten die Mitreisenden, dies sei das Gepäck aller Fahrgäste, aber wie erstaunten die guten Leute, als drei erwachsene Personen als alleinige Besitzer des ganzen Gepäcks sich zeigten. Allgemeines Erstaunen! Was alles in den Koffern, Koffern usw. gewesen sein mag, entzieht sich der Kenntnis der Augenzeugen, aber es ist anzunehmen, daß es sich um unerlaubte Ausfuhr von wichtigen Lebensmitteln gehandelt hat.

Das Ueberwiegen der Sterbeziffer über die Geburtenziffer ist in der Zeit vom 14. bis zum 20. März dieses Jahres in einer Anzahl deutscher Städte festgestellt worden. In anderen Städten waren Geburten- und Sterbeziffern gleich groß. In der Mehrzahl der deutschen Städte aber ist der Geburtenüberschuss nur ein erschreckend kleiner. So kamen in Berlin auf 702 Geburten 661 Todesfälle, in Frankfurt a. M. auf 165 Geburten 160 Todesfälle, in Hannover auf 174 Geburten 166 Todesfälle. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in der ehemaligen Österreichisch-ungarischen Monarchie. In Wien kamen auf 1054 Todesfälle nur 417 lebende Geborene, in Budapest auf 915 Todesfälle 577 Geburten, in Prag auf 367 Todesfälle nur 194 Geburten. In den großen Städten des Auslandes liegen die Verhältnisse sehr viel günstiger. In London kamen 2771 Geburten auf 1456 Todesfälle, in Birmingham 581 Geburten auf 265 Todesfälle, in Moskau 711 Geburten auf 377 Todesfälle.

In Wanderung durch San Remo. An einer kleinen Bucht des Ligurischen Meeres zwischen den Ausläufern der Alpen und der See und den Abhängen der Berge liegt die Stadt San Remo, aus der schon einmal bittere Kunde für Deutschland kam, als der zweite Kaiser des Deutschen Reiches im milden Klima dieses Landes keine Genesung fand, und aus der demnach vielleicht wieder neue böse Nachrichten kommen werden, wenn die Sitzungen der internationalen Kommission beendet sind. Das Städtchen hat etwa 20 000 Einwohner, die meist vom Fremdenverkehr leben. An der neun Kilometer langen Bucht streicht sich zwischen dichten Olivenwäldern, die mit ihrem stumpfen Grün die Täler und Hügelabhänge fällen, während auf den Höhen Pinien und andere Mittelmeerbäume vorherrschen, das Städtchen hin. Die Altstadt bietet das Bild eines merkwürdigen Durcheinander von engen, abwärts gerichteten Gassen, Etagen, Bogen, hohen finsternen Häusern und geraden Mauern. Die die Häuser verbindenden Bogen sollen gegen Erdbeben schützen. Die Häuser sind mit oft arabischen Rechtschreibungen bemalen, die ihre Züge über die ganze Fassade ausbreiten. Das

Schwimmland unterhalb der Stadthäuser nimmt die Neustadt ein, die sich mit den öffentlichen Gebäuden und den großen Läden um die Hauptstraße Via Vittoria Emanuele gruppiert. Eine reiche Umgebung bildet zu den schönsten Spaziergängen und -fahrten ein.

Ein Raucher. Die Holländer sind die stärksten Raucher der Welt. Ein Holländer war auch jener „König der Raucher“, Wynker von Klaes, von dem berichtet wird, daß er von seinen 80 Lebensjahren 60 geraucht hat und zwar die erstaunliche Menge von 1 1/2 Kilogramm Tabak wöchentlich, so daß er im ganzen Leben vier Tonnen verbrauchte. Für seine Bestattung hatte er letztwillig einige sonderbare Bestimmungen getroffen; sein Sarg sollte mit alten Zigarrenstücken ausgefüllt werden, und es war ihm ein Feuerzeug samt Pfeife und Tabak mit in den Sarg zu geben. Die Leidtragenden sollten während des Beisetzungsrituals rauchen und schließlich im feierlichen Moment die Asche aus ihren Pfeifen auf den Deckel des Sarges aufschütten.

Ein Haus im Glück. Einem Schuhmachergesellen in Königsberg war eine größere Erbschaft zugesprochen worden. Die Freude über das unverhoffte Glück ging dem Schuster so zu Herzen, daß er sich alsbald in einem Weinrestaurant niederließ und sich einen gehörigen Rausch antrug. In diesem Zustand belästigte er später das Straßenpublikum und geriet auch mit seinem Vater in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Trunkene, welcher zwei künstliche Beine hatte, kam hierbei zu Fall und brach ein Bein. Er wurde mit Unfallschaden dem Polizeigewahrsam zugeführt, wobei er um sich schlug und die Fensterhebel des Wagens zertrümmerte. — Dafür hat er nun auch noch die Rechnung zu begleichen, ganz abgesehen von Strafe und Kosten für den zu erwartenden Prozeß.

+ 8000 Stellungslöse Offiziere in London. Auch in England gibt es ein Offiziersproblem, indem die Unterbringung der früheren Offiziere in bürgerliche Berufe den größten Schwierigkeiten begegnet. Wie die Cologne Post vom 27. April berichtet, befinden sich allein im Londoner Bezirk 8000 Stellungslöse Offiziere.

Ein Zerschlag der Amundsen-Expedition. Ueber Amerika gelangten jüngst Nachrichten über Amundsen in die Öffentlichkeit, die aus Sibirien stammten. Sie ließen erkennen, daß Amundsen seine Absicht, sich von der (vermuteten) Eisströmung von Sibirien in die Nordpolregion treiben zu lassen, nicht hat durchführen können, daß er eher nach Osten als nach Nordwesten getrieben wurde und irgendwo im Sibiriens Meer festhielt. Aus einer Unterhaltung, die ein Vertreter des „Pittsburgh Post“ mit dem Bruder des Kapitän Amundsen hatte, geht hervor, daß das am 1. April veröffentlichte Telegramm nicht nach Alaska gebracht war, wie man zuerst vermutete, sondern von Anadyr, auf der sibirischen Seite der Beringstraße und einige 500 Meilen von Amundsens letztem Winterquartier entfernt, direkt nach Washington übermittelt war. Von Amundsen, der Bruder des Nordpolfahrers, hat daher an das norwegische Außenministerium die Bitte gerichtet, noch einige Tage abzuwarten, bevor die Sommerregierung um Hilfe ersucht wird. Er hofft, daß einige von Amundsens Leute aus Anadyr weitere Nachrichten senden und insbesondere Mitteilung über den Weg machen, den die Expeditionsmittelglieder Lessem und Knudsen eingeschlagen haben. Diese beiden Angehörigen der Mannschaft des Expeditionsschiffes „Maud“ haben das Schiff im Oktober 1918 in der Nähe von Rap Tschikwaia verlassen, um sich heimwärts zu begeben.

Ein spanischer Königspalast als Wohnung für Wiener Kinder. Die „Times“ berichtet: König Alphonso von Spanien hat den Prado-Palast (?) zur Aufnahme von fünfhundert Wiener Kindern zur Verfügung gestellt. (Es dürfte sich im vorliegenden Fall nicht um das Prado-Museum, sondern um den in der Nähe von Madrid gelegenen Prado-Palast handeln, der Privateigentum des spanischen Königs und meist unbewohnt ist.)

Turnen und Sport

Grippe und Sport

Manche Menschen predigen von Univerfalmitteln gegen die Grippe: Alkohol und Nikotin. Es wird gesagt, der Kessel muß mit Becheln ausgetrieben werden. Nichts ist verfehlter als das.

Gerade die im blühendsten Alter stehenden Menschen werden dahingerafft. Ist das nicht das Radendens trübsal? Eine Erklärung hierfür ist leicht zu finden. Unsere älteren Menschen haben noch einen Ueberfluß von Lebenskraft und Gesundheit aus sich, längst vergangeneren Friedenstag in die Jetztzeit gerettet, der der Jugend fehlt. Die Gesundheit zu erlangen, müßte nun das Bestreben jedes vernünftigen Menschen sein, aber das Gegenteil ist der Fall. In unangenehmer Weise wird mit der Gesundheit umgegangen. Anstatt Gesundheit in der freien frischen Luft zu suchen, wird die freie Zeit in dummer, raucherfüllter Kneipe oder in dem Tanzsaal verbracht. Wer ist nun besser daran, der seine Zeit in dieser Atmosphäre zubringt oder der Sportmann, der seine Erholung, sein Vergnügen auf dem Sportplatz sucht? Die Frage zu beantworten ist wohl überflüssig. Unsere Lungen, Herz und Blut werden durch den befeuchtenden Sauerstoff. Nur eine rege Sporttätigkeit in freier Luft schafft hier Abhilfe. Beim Sport braucht der Körper Kraft, um diese aufzubringen, müssen alle Organe mit tätig sein. Die Lungen usw. werden zu reger Tätigkeit wachgerufen und dadurch dringt der befeuchtete Luftstrom in die feinsten Lungenorgane. Eine Generalreinigung vollzieht sich damit in unserem Innern.

Es wird wohl jedem einleuchten, daß ein durch Sport- und Lebensführung gekräftigter Körper mit gesundem Organismus jeder Krankheit gewilliger und gesicherter gegenübersteht, wie der nicht Sport übende.

Viele Tausende stehen abseits und fagen sich, „für mich zu spät, oder ich bringe die Kraft nicht auf, mich sportlich zu betätigen.“ Das ist falsch, auch der Älteste und Schwächste kann noch gewinnen. Es wird nur viel von der Fieber begangen, das Vernachlässigung mit einem Male nachzuholen. Wie toll wird der geschwächte Körper zusammengegriffen und trainiert, und das ist ein großer Fehler. Höchst- und Gipsleistungen lassen sich nicht mit einem Male erlangen. Langsam, aber stetig üben, das ist die richtige. Darum auf, alle Mann, die ihr noch abseits der Wege der Sportleute wandelt, schüttelt die Schloßheit ab und sucht Gesundheit und Kraft auf dem Sportplatz. Es ist ein freies Spiel mit dem

eigenen Leben getrieben, wenn man es nicht hütet und nicht zum Erliegen zu bringen sucht. Schlichte auch darum den Vereinen an, die Lebenspflege und Sport mit gesunden Zielen betreiben!

S. B. 1911 N. 2.

Anmerkung der Redaktion: In den obigen Ausführungen ist sicherlich nicht nur an den Fußballsport gedacht. Es wäre zu empfehlen, wenn sich unsere Sportvereine auch die Pflege anderer Sportzweige angelegen sein ließen; sie würden dann sicherlich auch den gewünschten Zustrom neuer Freunde erleben.

Eingefandt

Wie alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel, darunter die Rubrik, die aus der hiesigen Redaktion stammen, werden sie in der Redaktion

Oberlahnsfeld, 30. April 1920.

Der Verfasser der Antwort auf das Eingefandt betr. das geringe Einkommen der Eisenbahner hat sich sicherlich nach dem hiesigen Worte gerichtet: „Wer suchen will im wilden Tann, manch Wessentück noch finden kann; ist mir zu viel gewisser“; denn die Antwort, die sonst sehr guttunend ist, hätte noch weit ergiebiger sein können. — Aber auch hier soll nur ein Punkt noch nachgeholt werden, weil uns derselbe als besonders schwerwiegend erscheint.

Es ist eine in der ganzen Stadt bekannte Erscheinung, daß bei allen Verpachtungen von Grundstücken und bei Verkäufen und Versteigerungen aller Art in der letzten Zeit übermäßige Preise gerade von Eisenbahnern geboten und bezahlt werden. Solch hohe Preise können die anderen Arbeiter- und Beamtengruppen nicht bezahlen. Diese ungleichen Tatsachen beweisen allein zur Genüge die Unrichtigkeit der Sabotage Behauptungen.

Summ cuicue.

Anmerkung der Redaktion: Es ist uns nicht möglich, die obige Behauptung des Eingefandten auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen, weshalb wir die Stellungnahme hierzu den Eisenbahnern überlassen müssen.

Vom Rande, 29. April 1920.

Zur Zeit finden wieder Viehaufnahmen und Stallrevisionen durch Gendarmen statt. Ohne dabei etwas Persönliches gegen die betr. Beamten zu haben erlaube ich mir die Frage. Wäßen es wieder Gendarmen sein, die uns Bauern unsere Ställe und Hofräume durchsuchen? Was wird damit geschafft? Wir sind dadurch aufgeregt und man stört unsere Arbeitsfreudigkeit. Man gebe uns Freiheit, man gebe uns Kunstböden und Kraftfutter dann habt ihr bald Brot, Kartoffeln und Fleisch im Ueberfluß. Dann kommen auf 7 magere Jahre auch 7 fette Jahre. In unserer Arbeitsfreudigkeit soll es dann nicht fehlen. Um es 14 oder 16 Stunden im Tage nicht dann arbeiten wir 20 Stunden. Aber laßt uns die Gendarmen vom Leibe, wir haben das satt. Geht besser den Schleibern und Schleihhändlern zu Leibe und macht diese unschädlich. Die Bauernschaft muß eingreifen, arbeiten und sorgt dafür daß wir bei den kommenden Wahlen nicht zu kurz kommen, damit wir endlich einmal die Zwangsfrage auflösen können. Freiheit und gleiches Recht für Alle!

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Otto Richard Manninger.

Für den Anzeigen- und Adressatell W. Mauch.

Druck und Verlag der Buchdruckerei W. Schödel.

(Zus. Nr. 104) sämtlich in Oberlahnsfeld.

Gottesdienstsordnung in Oberlahnsfeld.

In der Pfarrkirche zum hl. Marius

4. Sonntag nach Ostern den 2. Mai 1920

6 1/2 Uhr hl. Messe; 7 1/2 Uhr Orgelkonzert; 8 1/2 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Matenacht.

Am Dienstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr hl. Matenacht; an den anderen Tagen ebenfalls abends 8 1/2 Uhr hl. Matenacht, abgehalten von der Marien-Gregeneration. Nächsten Sonntag Matenacht nach Bornhofen; Abgang sämtlich 8 1/2 Uhr zum hl. Messe.

Gottesdiensts-Ordnung der evangel. Gemeinde.

Sonntag, den 2. Mai 1920. Kantate.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchenchor für die männliche Jugend.

Freitag 8 1/2 Uhr Frauenchor.

Gottesdiensts-Ordnung in Niederlahnsfeld.

Sonntag, den 2. Mai 1920

4 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 8 Uhr Abgang der Prozession nach Bornhofen. 7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 1/2 Uhr Kinderkatechismus in der Barbarakirche. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Barbarakirche. 3 1/2 Uhr Nachfeier der Prozession von Camp aus. 4 1/2 Uhr Segen in der Barbarakirche. 4 1/2 Uhr Beerdigung des hl. Franz Schläger.

Montag 7 1/2 Uhr Orgelkonzert für denselben.

Dienstag Donnerstag und Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Matenacht.

Heute (1. Mai) können diejenigen, welche morgens mit der Prozession nach Bornhofen, leuchten um 7 1/2 Uhr mit dem Sonderzug fahren wollen, Bilet am Bahnhof schon haben. Das Bilet für die einfache Fahrt 3 Klasse kostet nur 1.90 Mk. Vor Ablauf des Tages wird das Bilet an die Bahnhöfe etwas erhöht werden, weshalb es gew. 2 beträgt wird, daß am Tag vorher schon die Biletanfrage erfolgt.

Obertalsteiner Kirchweihfest.

Sonntag, den 2. Mai 1920

1/2 und 3 1/2 Uhr morgens hl. Messe. Matenacht. Freitag um 8 1/2 Uhr Sonntag nachmittags 1 Uhr mit Predigt.

Gottesdiensts-Ordnung in Bornhofen.

Evangelische Kirche

Sonntag den 2. Mai 1920. Kantate.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Ringergottesdienst.

Rathauskirche

Sonntag, den 2. Mai 1920. 4. Sonntag nach Ostern.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Matenacht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Den Bewohnern der Staatsregierung um Erhaltung der Heimischen Biensucht ist es gelungen, seitens des Reichs noch eine weitere Menge von Zucker zur Biensüßung freizugeben. Infolgedessen können unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen für jedes überwinternte Bienevolk 2 1/2 Pfund 4 Pfund Zucker gegeben werden. Jedoch wird ausdrücklich betont, daß eine besondere Ueberweisung von Herrschender unter seinen Umständen stattfindet.

Wilmshof wird den Jüngern dringend geraten, sich für alle Fälle einen kleinen Bestand zurückzulegen.

St. Goarshausen, den 29. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses: B. a. e. m.

Bekanntmachung

Die Frühjahrssammlung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins findet am

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr,

in Vogel, Hotel Weissbach, statt.

Ich beehre mich, die Herren Mitglieder und Freunde des Vereins hierzu ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Feststellung der Rechnung pro 1919

2. Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1920

3. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

4. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Insp. Wälder-Rögler, Limburg, über Einrichtung von Zentralmelkstationen, evtl. in dessen Verbindung Vortrag des Herrn Winterfeldt-Direktors Hlad, Rastatt, über Maßnahmen zur Produktionssteigerung.

5. Verschiedenes, sowie Anträge und Wünsche.

St. Goarshausen, 23. April 1920.

Der Vorsitzende des 15. landw. Bezirksvereins. Verg.

Bekanntmachung

Es können Besetzungen auf

Antikrit-Gisform-Briketts

bei der hiesigen Ortskohlenstelle gemacht werden und zwar in der Zeit vom 3. bis 8. Mai 1920.

Die Ortskohlenstelle ist nur geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags.

Ortskohlenstelle Oberlahnsfeld.

Bekanntmachung

Gemäß § 1. Absatz 3 der Feuerlöschpolizeibestimmung vom 30. 4. 1906 liegt das Verzeichnis der zum Dienst bei der Pflichtfeuerwehr verpflichteten Einwohner vom 1. Mai bis einschl. 8. Mai 1920 im Rathause (Stadtbauamt) während den Dienststunden (vormittags) offen.

Feuerwehrpflichtig sind alle männlichen Personen der Gemeinde vom vollendeten 20. bis 40. Lebensjahr, die ein Jahr in der Gemeinde wohnen.

Diejenigen Personen, welche von der Pflichtfeuerwehr gegen Entrichtung der Ablösungsgelder befreit sein wollen, haben entsprechenden Antrag bis spätestens zum 8. Mai 1920 hier selbst einzureichen.

Die Ablösungsgelder betragen:

6,00 Mark für alle nicht zur Einkommensteuer ver-

anlagenden Personen, sowie diejenigen mit einem

Steuersatz von einschl. 16,— Mark

8,— Mark für diejenigen von einem Steuersatz von

über 16,— Mark bis einschl. 146,— Mark

20,— Mark für diejenigen von einem Steuersatz von

über 146,— Mark

Für Feuerwehrpflichtige welche nicht selbständig

zur Steuer veranlagt sind, oder keinen eigenen

Haushalt haben, beträgt die Ablösungsgelder 3,— Mark

Niederlahnsfeld, den 30. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

J. B. Sahn. 1. Beigeordneter.

Einladung zur

Stadtverordnetenversammlung

am Montag, den 3. Mai 1920,

nachmittags 5 1/2 Uhr,

im Stadthaus (Stadtbauamt).

Tagesordnung:

Festsetzung der Vergütung über die Punkte

der Tagesordnung der letzten Stadtverord-

nerung vom 26. d. Mts.

Niederlahnsfeld, den 30. April 1920.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:

H. Kauten.

Niederlahnsfelder Prozession nach

Bornhofen.

Abfahrt des Extrazuges von N-Lahnsfeld

morgens 7 1/2 Uhr, von Camp nachmittags 3 1/2 Uhr,

für die Teilnehmer an der Prozession. Bilet 3 Kl.

zu erheblicher Fahrpreismäßigung, kann im Laufe

des Tages am hiesigen Bahnhof für die Hinfahrt

und in Camp für die Rückfahrt, gleich bei Ankunft

schon gelöst werden. (Preis für einfache Fahrt 1.90

Mk., Bilet 3. Kl.)

3. 7.

J. M. Ludwig, Rechtsbüro

Oberlahnsfeld. Münchgasse 2.

Beratungen in allen gerichtlichen u. außer-

gerichtlichen Angelegenheiten.

Bücher-Kauf. Bearbeitung aller Ver-

waltungssachen, Steuerfälle, Reklamationen

diskret und zuverlässig.

Ab 1. Mai Sprechstunden:

Werktag nur nachmittags,

Sonntags von 9—12 Uhr vormittags.

Bruchleidende!

Die einzige, zuverlässigste und mit vollem Er-

folg angewandte Methode in der Behandlung des

Bruches und seiner Folgen ist mein konkurrenzloser

Spezialapparat, dessen noch nie dagewesenen fe-

dernden Polstern den Bruch wie die Hand von

unten nach oben und daher richtig im Körper zurück

hält. Angewandt ohne Stahlfeder, also federlos,

einzig aus Leder und nach Mass gearbeitet, sicher

und befestigt ohne zu quälen: Tag und Nacht trag-

bar und verkleinert daher die schwersten Brüche.

Schriftliche Garantie. Von Aerzten geprüft und

als einzig richtigen Schutz anerkannt. Deshalb zögert nicht mehr, lasst alle übrigen unnützen Heilmethoden und besuche meine kostenlose Sprech-

stunde von 9 bis 3 Uhr. Prüfet und überzeugt Euch! Der Vertreter des Spezialisten empfängt Männer, Frauen und Kinder an:

Freitag, 7. Mai in Coblenz im Hotel Hohenstaufen a. Rh.

Sonntag, 8. Mai in Oberlahnsfeld im Hotel Weiland a. Rh.

Sonntag, 9. Mai in Bad Ems, im Hotel Altemann

Dienstag, 10. Mai in St. Goarshausen im Hotel

Hohenzoller am Bahnhof.

Freitag, 14. Mai in Vallendar, im Hotel Grenzhaus.

Das Exequienamt
für den in Coblenz verstorbenen Schiffer
Josef Böhm
wird am Montag um 6 1/2 Uhr in der Barbara-
kirche zu Niederlahnstein abgehalten.
Um zahlreiche Beteiligung bitten:
#021 Familie Josef Böhm,
Familie Jakob Heimbach.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer
silbernen Hochzeit
sagen hiermit
besten Dank.
Georg Leonhard u. Frau.
St. Goarshausen, 30. April 1920. #3019

Lichtspielhaus Lahnstein.

Niederlahnstein - Nassauer Hof.

Samstag, Sonntag und Montag:

Die goldene Brücke

Phantastisches Schauspiel in 4 Akt.

Der Heberfall

Amerik. Wildwestdrama in 3 Akten
spannende Handlung von An-
fang bis zum Ende.

Sellensprünge

Lustspiel in 2 Akten.
Künstler-Orchester.

Neu! Neu! Zum ersten mal in Niederlahnstein, Heinrich Dexheimer's elektr. Berg- u. Tal- Tunnel-Bahn.

Am Sonntag, den 2. 5. und
Montag, den 3. 5. geöffnet.
#3074 Der Besitzer.

Die Burgschenke auf der Marksburg

bei Braubach am Rhein

ist wieder eröffnet

und mit Speisen und Getränken
wohl versehen.

Streich-Orchester Nievernerhütte bei Bad Ems.
bittet sich für Konzert und Tanz-Musik
bestens empfohlen. #3026
Jakob Duffy, Nievernerhütte.



Sie finden grosse Auswahl

in:
Parfümerien, Seifen, Toiletten-
artikel
Kämme, Spangen, Artikel zur
Haarpflege
im Friseur-Parfümerie-Geschäft
Winter
Oberlahnstein. Tel. 180. Hochstr. 38.
Haarspangen werden auf Wunsch
in einer Stunde repariert.

Achtung Vereine! Ehrentafeln

mit Abbildungen der im Kriege
1914/18 gebliebenen Mitglieder.
Künstlerische Ausführung in Photographie u.
Malerei. Rahmen: Massiv Eichen, mit oder
ohne Schnitzerei.
Theodor Römer, Braubach

Bruchheilung

operationslos
auf naturgemässen Wege, ohne Berufsstörung.

Gaslhaus „Zum Schwanen“

Bes.: Heinrich Herz
Niederlahnstein.

Sonntag, den 2. Mai von nachmittags
3 Uhr ab

grosse Tanzmusik

Eintritt 4 Mk. Tanzen freil

Es ladet freundlichst ein

Musikvereinigung

Horchheim-Niederlahnstein.

Bierpreiserhöhung.

Wir gestatten uns, hiermit bekannt zu geben, dass der
Bierhöchstpreis
durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 15.
April ds. Js. erhöht worden ist.

Die Brauereien haben infolge der enormen Steigerung
der Preise der Rohmaterialien und der Bierherstellung- und
Betriebskosten seit einigen Monaten mit grosser Unterbilanz
arbeiten müssen. Hier von hat sich das Reichswirtschafts-
ministerium überzeugt und unter Hinzuziehung der Gewerk-
schaften, der Gastwirtschafts- und der Fachverbände den neuen
Bierhöchstpreis bestimmt, der zur Erhaltung der Existenz
der Brauereien notwendig ist.

Wir bedauern sehr diese Verteuerung, die Macht der
allgemeinen Teuerungsverhältnisse hat leider dazu geführt.

Verband mittelhessischer Brauereien E. V. COBLENZ.

Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

— COBLENZ. —

Schlossstrasse 53.
Fernruf 215.

Rheinstrasse 20
Fernruf 437.

Stehende Erinnerungen schafft man sich
und seinen Angehörigen durch die An-
schaffung eines Photo-Apparates

Grosse Heiligenbilder

und la Bohner-Wachs

eingetroffen und empfiehlt
A. Zimmermann, O.-Lahnstein
Adolfstrasse 23.

Neu eingetroffen!
Feinste Sauerheringe St. 2.-Mk.
Heringe in Gelée 7.-
Rollmöpse St. 1,35

Consumhaus
Jakob Bollinger, Nachf.
Oberlahnstein.



Übernahme ganzer Beerdigungen
von Auswärts.
Grosses Lager in Särgen in jeder Ausführung
abwaschbar für Feuerbestattungen.

Garlenzaun-Latten

in 1,50 Mtr Länge, sehr stark, vorzüglich zum
Hobeln geeignet, hat noch mehrere Tausend
abzugeben. #3038
Wilh. Schild, Baumaterialien, in Miehlen.



Diebstahl

Bruch, Leckage, Anfuhr und Plünderung

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-
(Luft- und Seewärts) sowie Land-Transporte
(Fuhr- und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine u. dergl.) - Versand
oder Bezug - stets zu zeitgemässen Bedingungen
u. billigen Prämien bei der **Spezialversicherung**

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: **Spezial-
Burg**

Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für
Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Ein-
bruch-, Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl.
Versicherung. #2677

Bleiweiss in Oel, Oelweiss
Reines Leinöl, Sikatif
Reines Terpentinöl,

Fussbodenöl, sämtl. trock. Farben
Möbellacke, Bronzen, Beizen

sind stets am Lager bei
Christian Wieghardt
Braubach a. Rhein.

Herren - Strohhüte (moderne Façons)

wieder eingetroffen

C. Schwedhelm

Oberlahnstein Hochstrasse 31-33

Krankheiten

aller Art behandelt mit bestem, langjährigem Erfolge
J. Mohr, homöopat. Heilkundiger
Coblenz - Metternich, Triererstr. 123

Halbtagstelle Rheinsche Strasse.

Sprechstunden von 9-12 Uhr und 2-4 Uhr täglich.

Haut- und Geschlechtskrankheiten
alte und neue Fälle.

Krätze-Heilung in 18 Stunden
Nervöse Schwäche. Mikroskopische Untersuchungen
Blutuntersuchungen.

Spezial-Institut H. Specht

Telefon 1824 Coblenz Burgstrasse 6.
Sprechstunden von 9-12 u. 3-6. Sonntags von 9-12

„Hotel Welland“ empfiehlt
Cognac Weinbrand Verschnitt Dreistern
per Flasche Mk. 45.—
Für Wiederverkäufer Preisermässigung.
— Telefon 284. — #2890

Spezialarzt Dr. med. Bäumges
aus KÖLN a. Rh. Altenburgerstrasse 21
bittet Sprechstunde vormittags von 9-11 Uhr
am Mittwoch, den 5. Mai 1920 in Bingen „Hotel
Rheinstein“ (am Fruchtpark)
am Freitag, den 14. Mai 1920 in Coblenz, Marken-
bildenweg 12. #3004



Gegen Katarhe

**Offizieller
Milchschafzuchtverein
Oberlahnstein
Offiziere**

Alteinf. Lämmer
Böcke und Widder.

Aufgaben sind zu richten
an **Anton Kittel,**
Vertragsmann
Ecke Fröhmsstrasse-
Blankenberg 13. #3013

Gemüsepflanzen

Rotkraut
dunkelrot, frühreife

Weisskraut
Dithmarscher, allzeit fruchtbar

Ober-Kohlrabi
1/2 4,00 W

grössere Posten billiger.

Postversand geg. Nachn.

Kreisgärtnerei Nastätten.

Im Bügeln

in und ausser dem Hause
empfiehlt sich
Anna Eigler,
St. Goarshausen -
Nastättenstrasse 140 b

Schneidergeselle

auf Kleinstück ges.
Joh. Herber 1093
Oberlahnstein.

Lichtspiele „Stolzenfels“

— Oberlahnstein. —

Heute abend 6 Uhr

grosse Kinder-Vorstellung.

Leben Christi, von der
Geburt bis z. Auferstehung

Eintritt pro Kind 1 Mk.

Von 8 1/2 Uhr ab:

Kapital und Arbeit

soziales Drama in 4 Akten.

Ferner das amüsante Lustspiel

Keck muss man sein.

Morgen Sonntag Beginn der Vor-
stellungen 4 Uhr, ununterbrochen.

Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Eintritt jederzeit.

Ab 8. ds. Mts.:

Misericordia.

„Florasan“

Konzentrierte Badesulfate. Medizinische Bä-
der für den klinischen Bedarf.

— Verlangen Sie Drucksachen. —

Florabvhl-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9

Abteilung Florasan

Christian Schütz, Mainz, Weiergartenstr. 14 1/2.

Generalvertreter für Rheinhessen und Re-
gierungsbezirk Wiesbaden #299

Wer tauscht

neuen 3 PS. Kurzschlussmotor gegen
2-3 PS.

Schleifring-Motor.

Letztierer, kann auch gebraucht sein, muss
aber störungsfrei arbeiten

Fritz Nohr, Buchdruckerei, Oberlahnstein.

Vertreter

für

Kontrollkassen

gesucht

**Carl Winkel, Darm-
stadt, Neckarstr. 24**

Junge

16 1/2 Jahr alt mit 2-jährig-
Zugma sucht

Lehrstelle

in einer Schlosserei.
Nah Geschäftsstelle. #3010

Junges Ehepaar

sucht für sofort

Küche u. 2 Zimmer.

Gef. Offert. erb. unter
Nr. 1000 a. d. Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Älterer Herr sucht in
seinem Hause in Oberlahn-
stein in gut möblierten

Wohn- u. Schlafimmer

nebst Frühstückstisch evtl
ganzer Verpflegung u. sonst
Hilfsf. Angeh. n. A. F.
2067 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

mit Kost in Ober- od.
Niederlahnstein für
Handwerker gesucht.

Off. unt. Nr. 1653 an
die Geschäftsstelle.

Eine fast noch nicht
gebrauchte

Centrifuge

und eine

Laute

sofort zu verkaufen

August Pfäfer W
Hotel-Restaurant „Zur
Krone“, Nastätten.

Kinderwagen

zu verkaufen #3014
Nah Geschäftsstelle.

Empliehe:

Emailierte Herde

Gussherde

Kesselöfen

Backöfen

Räucherapparate

Grosse Auswahl

Gute Ware. Mass. Preise

Wic. Stang, Boppard.

Kluge Frauen

kaufen keine nutzlosen ten-
ten Mittel, sondern wenden
sie bei Regelstörungen
und Stockungen an

A. Schlieper, Hamburg L.

Ausgabe. Machen Sie sich
einen Versuch mit einem
wirklichen

Spezialmittel vollkommen
unserer Art. G-d. hoch.
Garant. Erfolg in 3 bis 4
Tagen. Ohne H.-aufhebung
Zahlreiche Dankschreiben
Direkter Versand #303

Ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
gesucht #3073

**M. Lahnst., Bahnhof-
strasse 13.**

Frischm. Ziege

zu verkaufen. #3038

Kadenbach,
Frühmesserstr. 9.

Frischm. Ziege

zu kaufen gesucht

Sakelberg #3018
Hochstrasse 7 II.

2 Kaninchen

(Paar) zu kaufen gesucht
Nah Geschäftsstelle #188

Ein Hahn

zug. laufen. Abzuholen
N.-Lahnstein, Sophi-
engasse 2 #3016